

gebens bei seinen Historikern suchen. Fern von Hellas classischem Boden liegen die Schätze vergraben, welche einzig seine mittelalterliche Geschichte aufhellen können; Wien, Venedig und Dalmatien, Turin, seitdem Genuas Archive dahin gewandert, Florenz, Rom, Neapel bieten für die Geschichte aller griechischen Staaten das reichste Material dar; eine gründliche Geschichte Athens, „der Stadt der Weisen (Medinet-ul-hükemâ)“, wie es noch der Türke Seadeddîn nennt ¹⁾, wird erst dann möglich sein, wenn die überreichen Schätze des Archivs zu Barcelona, in dessen Schreinen noch 80 Jahre attischer Geschichte schlummern, ans Licht gezogen sind. Paris bietet noch unendlich mehr dar, als Buchon entdeckt hat, wie dem Verfasser ein gründlicher Kenner jener Zeiten, Herr Professor Zinkeisen in Berlin, mitgetheilt hat; geschweige dessen, was sich noch in Provinzial- und Privatarchiven Frankreichs und Belgiens vorfinden muss. Ein günstiges Geschick hat mir, nachdem ich schon in früher Jugend mich zu jener Geschichte hingezogen fühlte, vergönnt, eine Rundreise durch diese bedeutendsten Archive anzutreten, indem mir das königliche preussische Gouvernement die Mittel zu einer solchen wissenschaftlichen Unternehmung huldreichst gewährte. Zunächst wandte ich mein Augenmerk hier auf Wien hin, von dessen Fülle an Material für diese Zeiten ich mich schon durch verschiedene, in den Sitzungsberichten der kais. Akademie des Wissenschaften früher erschienene Abhandlungen über byzantinische Geschichtsquellen überzeugt hatte. Aus den zahlreichen Urkunden, die mir namentlich das k. k. geheime Haus-, Hof- und Staats-Archiv sowohl in den grossen Sammlungen des *Liber albus*, *Codex Trevisanus* und der *Libri dei Patti*, *Commemoriali* und *Misti* ²⁾, als in manchen interessanten Originalien

¹⁾ *Chronica dell' origine e progressi della casa Ottomana*, composta da Saidino Turco, tradotta da V. Bratutti. T. I. (Vienna. 1649. 4.) pag. 192. Dieselbe Bezeichnung findet sich auf einer Karte bemerkt, der „*Tabula geographica 1261 Nassir-Eddini Tusani denominata Ilkhana ab Ulugbei 1437 revoluta*“ (bei J. Lelewel *géographie du moyen-âge*. Breslau 1851. Atlas pl. XIX), wo die Stadt selbst *Atinia* genannt wird, und ebenso bei Abulfeda. (*Abulfedae opus geographicum ex arabico latinum fecit J. J. Reiske*. Tab. XXVIII. in *Büsching's Magazin für die neue Historie und Geographie* Bd. V. Hamburg. 1771. 4. pag. 362.)

²⁾ Von dieser sehr wichtigen Sammlung besitzt das Archiv T. XVII—LIII in einer Abschrift des 17. Jahrhunderts, T. LIV—LX im Original, umfassend die Sitzb. d. phil.-hist. Cl. XI. Bd. III. Hft.